



Foto: BMLV/Daniel Trippolt

In Niederösterreich sind nicht nur Kulturen von der Überschwemmung betroffen. Die Fluten haben viele Höfe unter Wasser gesetzt, Tiere und Menschen mussten evakuiert werden.

Jetzt braucht es die Hilfe aller!

Das Extremwetterereignis der vergangenen Tage hat auch in der Landwirtschaft enorme Schäden hinterlassen. Das Bundesland Salzburg ist vor großen Überflutungen verschont geblieben, vor allem der Schneefall bis in tiefere Lagen war hier ein deutlicher Vorteil. Dennoch kam es auch bei uns zu kleineren Problemen und Schneebruch im Wald. Wie groß die Schäden sind, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

Am stärksten getroffen wurden die Bäuerinnen und Bauern in Niederösterreich. Innerhalb weniger Tage fielen bis zu 400 mm Regen und haben weite Gebiete des Landes unter Wasser gesetzt. „Die Schäden in der Fläche sind derzeit noch nicht abschätzbar“, sagte Landwirtschaftskammer-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger. „Sie werden erst in einigen Tagen und nach Abfließen des Wassers zu bewerten sein.“

Entscheidend ist nun, wie lange die Kulturen unter Wasser stehen. Auf den Feldern seien Zuckerrüben ebenso betroffen wie Ölkürbisse, Sojabohnen, Mais und Grünland, heißt es von der Österreichischen Hagelversicherung. Die starken Stürme haben vor allem in der Steiermark zusätzliche Schäden

an Mais angerichtet. Ob frisch ausgesäte Kulturen wie Raps die Überschwemmungen überstehen, ist ebenso völlig offen.

Für unzählige landwirtschaftliche Betriebe sind die Überschwemmungen existenzgefährdend. Stallgebäude, Lagerhallen und -silos sowie Futtermittellager standen teils metertief unter Wasser, auch die Strom- und Wasserversorgung ist bei unzähligen Betrieben bis auf Weiteres unterbrochen.

Im besonders stark betroffenen Niederösterreich ist derzeit die Hilfe aus anderen Bundesländern willkommen. Am Montagmittag sind drei Katastrophenzüge aus dem Pongau, dem Pinzgau sowie der Stadt Salzburg und dem Lungau mit 256 Feuerwehrleuten und 44 Fahrzeugen in den stark betroffenen Gebieten eingetroffen. Im Dauereinsatz war seit Donnerstag auch das österreichische Heer. Hunderte Soldatinnen und Soldaten haben bei Evakuierungen mitgeholfen und Zigttausende Sandsäcke befüllt. Sie unterstützen die lokalen Feuerwehren auch bei den Aufräumarbeiten, die wohl noch lange Zeit andauern werden.

Unterstützung für Betroffene und Spendenmöglichkeit auf [helfen.orf.at](https://www.helfen.orf.at)



„Land unter“ hieß es ab dem Wochenende in vielen Gebieten in Niederösterreich. Auch Feuerwehren aus Salzburg haben zu Beginn der Woche große Unterstützung geleistet.

Foto: Landesfeuerwehrverband Salzburg



Im Bundesland Salzburg ist man mit einem blauen Auge davongekommen. Die starken Schneefälle haben zwar zu Schäden in den Wäldern geführt, allerdings hat die tiefe Schneefallgrenze das Wasser zurückgehalten und großflächige Überschwemmungen verhindert.

Foto: Mooslechner